

Festplatz als „Juwel“ im Unterdorf

Das Problem der Toiletten und der Stellplätze im Bereich des Heimethues wurde im Gemeinderat angesprochen

VON UNSEREM MITARBEITER
MARKUS ZIMMERMANN-DÜRKOP

DENZLINGEN. „Ein Juwel könnte der neue Festplatz beim Heimethues werden“, so Bürgermeisterstellvertreter Otto Frey (CDU) in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Doch bis dahin wird noch heftig an dem vom Büro Faktor Grün erstellten Konzept gefeilt, das bereits im Juni in den Grundzügen Gefallen gefunden hat. Landschaftsplaner Martin Schedlbauer stellte die Fortentwicklung vor.

Verzichtet werde darauf, im Bereich des Fachwerkhäuses „ein paar Stellplätze reinzuquetschen“, so der Planer. Alternativ würden am Ende der Stichstraße Stellplätze ausgewiesen, wobei klar sei, dass es keine Lösung gibt, die den Bedarf bei Festen auf dem Gelände befriedigen kann. Der Gemeinderat hatte aber bereits in früherer Sitzung betont, dass die Feste bisher auch ohne größere Zahl von Stellplätzen ausgekommen seien.

Nach Rücksprache mit dem Musikverein sei der Festplatz so dimensioniert, dass dort auch das 20 auf 8 Meter messende Zeit aufgestellt werden kann, so Schedlbauer. Der Platz zwischen Heimethues-Scheune und Fachwerkhäuser, in dem entsprechend der Idee des Heimatvereins ein Geschichtsmuseum eingerichtet werden könnte, soll für eine Erweiterung der Gebäude frei gehalten werden. Angedacht ist, dort eventuell die Rösser-Schmiede zu platzieren. „Einen Anbau an die Scheune halte ich nicht für geeignet, so Schedlbauer. Für Diskussionsstoff sorgt der Vorschlag des

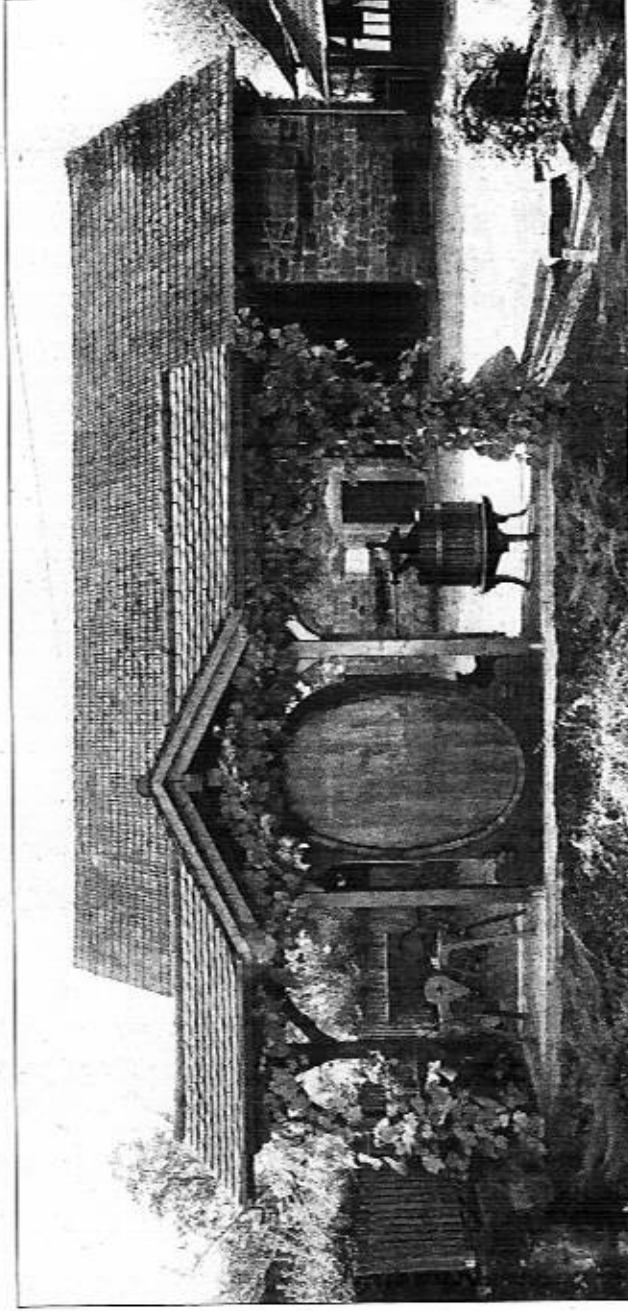


FOTO: ZIMMERMANN-DÜRKOP

Die Trotte soll in Richtung Gaus'sches Fachwerkhäuser nach Osten versetzt werden.

Landschaftsplaners, die Trotte, die bislang auf dem Platz vor dem Heimethues direkt an der Gotter steht, abzubauen und auf dem Festplatzgelände zwischen dem Fachwerkhäuser und dem Platz für den Erweiterungsbau aufzustellen. Die Trotte werde so freigestellt, komme besser zur Geltung, argumentierte Schedlbauer. Zudem werde durch den Abbau am aktuellen Standort der Blick auf die Heimethues-Scheune frei, was er eindrucksvoll anhand von Skizzen zeigte. Auch sei dann dort die Gestaltung eines wirkungsvollen Zugangs zur Glotter einfacher zu realisieren. Bauamtsleiter Harald Krapp sieht die Trotte, wenn diese freigestellt werde, „am richtigen Platz“. Der Vorstand des

Heimatvereins hatte in Kenntnis der Planung, ohne jedoch die Ansichtsskizzen gesehen zu haben, sich mehrheitlich für den alten Standort ausgesprochen, so der Vorsitzende Joachim Müller-Bremberger gegenüber der BZ. Die von Mitgliedern nachgebaute, nicht historische Trotte solle dort vor allem deshalb verbleiben, weil ein Umsetzen mit großem Aufwand verbunden sei, erklärte Krapp die Begründung der Vorstandsmeinung. „Ich sehe diesen nicht“, betonte Krapp.

„Es muss darauf geachtet werden, dass genug Platz für die Buden ist, die bei Festen aufgestellt werden“, mahnte Walter Schwaab (Fraktionsgemeinschaft-FC). Außerdem regte er öffentliche Toiletten

an. „Ich empfehle in jedem Fall eine feste Toilettenanlage“, erklärte auch Otto Frey (CDU). Denn neben den vier Festen und dem Platzkonzert des Musikvereins könne er sich durchaus weitere Veranstaltungen dort vorstellen. Michael Dick (FC) erinnerte daran, dass für Festauf- und Abbau sowie die Zulieferung, gute Zufahrtsmöglichkeiten offen bleiben müssen, was laut Planer gewährleistet ist.

„Die Versetzung der Trotte muss nicht heute Abend beschlossen werden“, betonte Reiner Uehlin (FC). Bei der Abstimmung enthielten sich die Räte der FDP/BL, während die anderen Gemeinderäte der Planung ums Heimethues zustimmten.